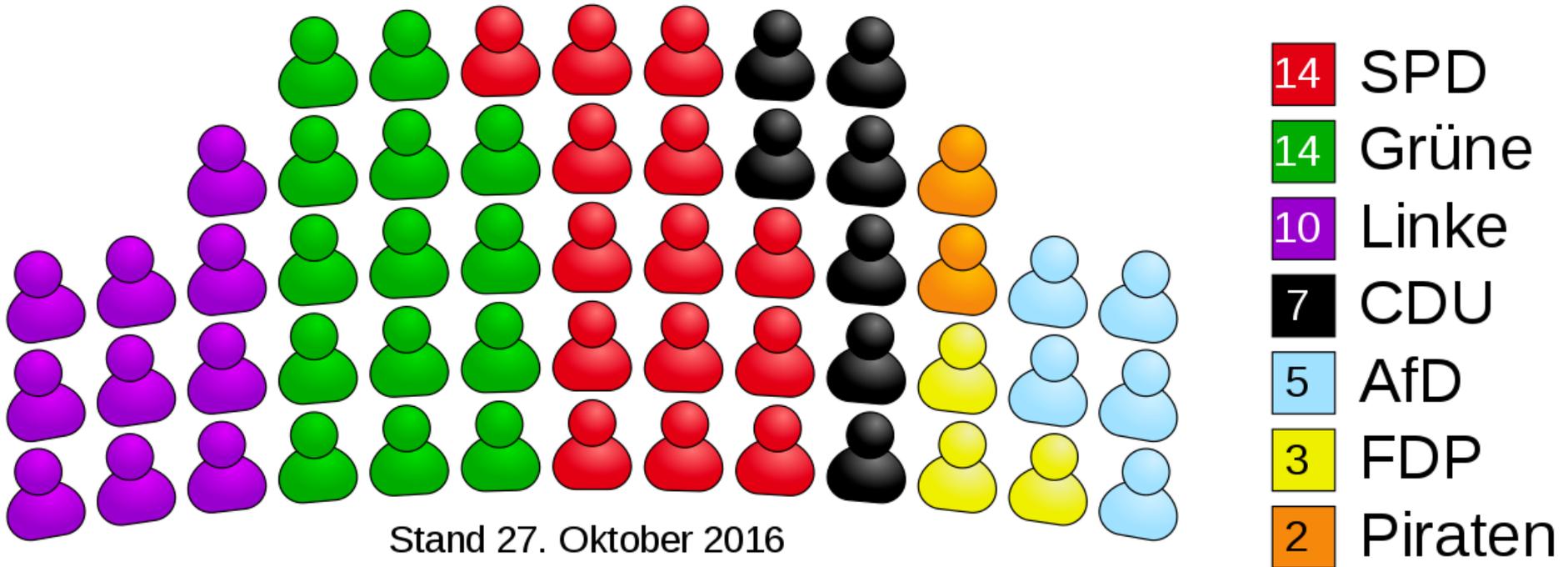


Gemeinsames Projekt der rot-grünen Zählergemeinschaft

Strategie einer Doppelten Innenentwicklung im Bezirk Mitte

Pressegespräch 13. März 2020

Bezirksverordnetenversammlung Mitte



Grün-rote Zählergemeinschaft steht – 26. Oktober 2016

Startseite › Bezirksamt › Grün-rote Zählergemeinschaft in Mitte steht



 Unterzeichnung der Zählergemeinschaftsvereinbarung am 26.10.2016: Martina Matischock, Ephraim Gothe, Boris Velter, und Stephan von Dassel, Sabine Weißler, Franziska Briest und Mona Hille. Foto: Bern Schenke / Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Berlin Mitte

2019/2020 erarbeitet:

Strategie einer Doppelten Innenentwicklung im Bezirk Mitte von Berlin

4 Grundsätze

- 1. Klimakrise und Bevölkerungswachstum**
- 2. Bauliche Entwicklung an die Schaffung grüner und blauer Flächen koppeln**
- 3. Umweltgerechtigkeit schaffen**
- 4. Innen- vor Außenentwicklung**

Liste der Themen

Liste der Orte / Projekte im Bezirk

Zu 1.

Klimakrise und Bevölkerungswachstum

„Die Klimakrise und das Bevölkerungswachstum sind DIE erstrangigen kommunalpolitischen Herausforderungen“

stadt-plan-mitte
Städtebaulicher Rahmenplan

- Abgestimmte Planung
- Planungsvorschlag
- Vorschlag Baufeld
- Öffentl. Grünflächen - Planung
- Öffentl. Grünflächen - Bestand
- Sportanlagen / Freibäder

Förderkulissen

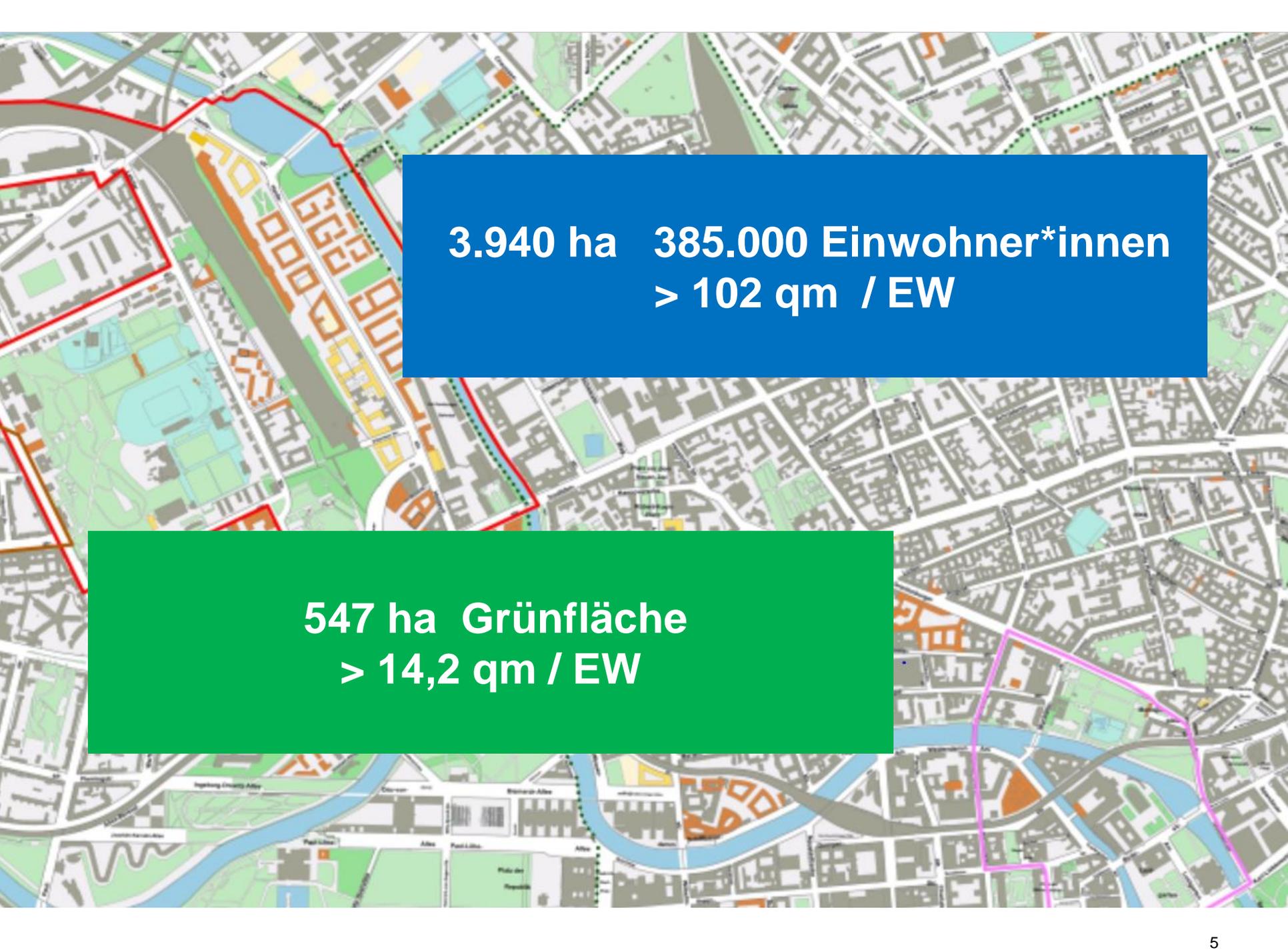
- Aktives Zentrum
- Stadtumbau West
- Städtebaulicher Denkmalschutz
- Welterbe / Welterbeprojekt
- Berliner Mauer (1961-1989)
- Bezirksgrenze

Kartengrundlage:
Planwerk Innere Stadt Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen (Stand 20.12.2016)

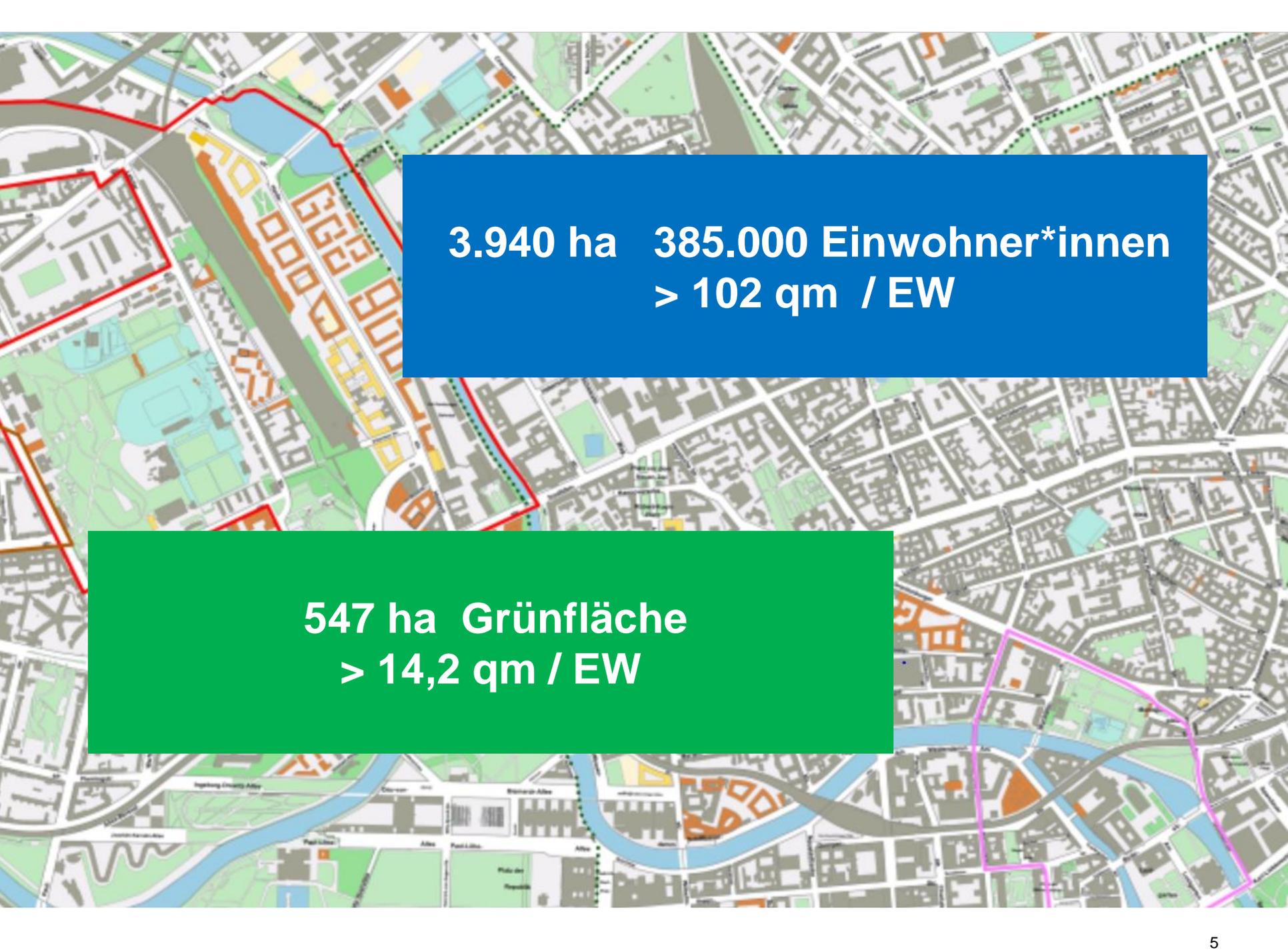
Stand: 18.01.2018

Maßstab 1 : 10000
0 200 400 600 800 1000 m

(Ausgabe-Format: A3)



**3.940 ha 385.000 Einwohner*innen
> 102 qm / EW**



**547 ha Grünfläche
> 14,2 qm / EW**

An aerial photograph of a city grid with various colored overlays. A red line traces a path through the city. A yellow box is in the upper right, a red box in the middle left, a purple box in the middle right, a blue box in the lower left, and a light blue box in the lower right. A dark red box is at the bottom left. Text boxes are overlaid on the map.

10.000 neue leistbare Wohnungen

2.650 Kitaplätze bis 2021

2.000 Grundschulplätze bis 2025

3.000 Plätze in Sekundarschulen bis 2030

8 Sprachförderklasse (Vorschule)

8 Dreifeldersporthallen

5 offene Stadtteilzentren

8 km neue Tramstrecke

2 neue Rathäuser

10.000 neue leistbare Wohnungen

1.000 Plätze für Wohnungslose

1 neue Stadtteilbibliothek

1000 Plätze bis 2021

3 Hektar Park im Soldiner Kiez

2.000 Grundschulplätze bis 2025

1.250 Straßenbäume

**öffentl. Sportangebote
(Catcherwiese)**

**2 Kindertagesstätten
1 Kinderschulen**

1000 Plätze für ein bis zwei

8 Sprachförderklassen (Vorschule)

10 Kleingartenkolonien

16 km Radschnellverbindungen

10 Dreieckersporthallen

5 offene Stadtteilzentren

Bauten für Krankenhäuser und Hochschulen

Strategie der Doppelten Innenentwicklung

Doppelte Innenentwicklung – Perspektiven für das urbane Grün

Empfehlungen für Kommunen



"Innenentwicklung muss stets
doppelt gedacht werden –
im Sinne einer baulichen und
zugleich grünen Entwicklung."

Machbarkeitsstudie zur Klimaneutralität 2050 aus März 2014



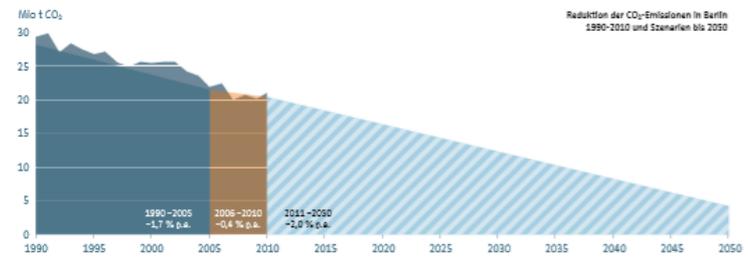
Klimaschutz

Klimaneutrales Berlin 2050 Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

2. Ausgangssituation und Reduktionspotenziale

Berlin, die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, ist mit 3,375 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Stadt des Landes. Das Stadtgebiet des Landes Berlin umfasst 887,7 km², die Bevölkerungsdichte liegt bei 3.785 Menschen pro km² – die zweitgrößte einer deutschen Großstadt nach München. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rd. 30.000 Euro pro Kopf liegt Berlin knapp unter dem Durchschnitt der deutschen Städte. Berlin ist in den letzten Jahren immer attraktiver geworden, was sich am Anstieg der Bevölkerung ebenso ablesen lässt wie an der Wirtschaftsleistung.

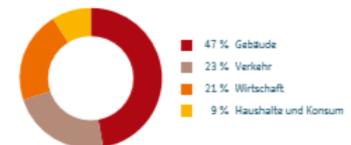
Trotz seines Wachstums der letzten Jahre hat es Berlin geschafft, seine CO₂-Emissionen (gemäß Verursacherbilanz) von 29,3 Mio. t in 1990 auf 21,3 Mio. t in 2010 zu senken – eine Reduktion um 27 % (vgl. Abb. 2). Allerdings hat sich die Dynamik der Emissionsminderung in den letzten Jahren von -1,7 % pro Jahr (1990-2005) auf -0,4 % pro Jahr (2006-2010) merklich abgeschwächt. Die Vorschläge der Machbarkeitsstudie (vgl. Abschnitt 4) zielen darauf ab, die Berliner Emissionen bis zum Jahr 2050 auf 4,4 Mio. t pro Jahr zu reduzieren – das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Reduktion von 2 %.



Als Bezugsjahr der Machbarkeitsstudie wurde 2010 gewählt, da für dieses Jahr die aktuelle Energie- und CO₂-Bilanz des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg verfügbar war. Um die Handlungsfelder der Studie abzubilden, erfolgte zunächst eine Neuberechnung der statistischen Daten. Bezogen auf die Verursacherbilanz ergeben sich demnach unterschiedliche hohe Anteile an den CO₂-Emissionen (vgl. Abb. 3).

Es zeigt sich, dass den CO₂-Minderungsstrategien für den Berliner Gebäudesektor eine besonders hohe Bedeutung zukommt, aber auch, dass die Handlungsfelder Wirtschaft und Verkehr einen erheblichen Einfluss besitzen. Die privaten Haushalte sind nach dieser Darstellung für rund 9 % der energiebedingten Berliner Emissionen in 2010 verantwortlich – darin nicht enthalten sind die anderenorts ausgelösten Emissionen durch Konsum in Berlin. Wie sich das gegenwärtige Bild im Detail darstellt, und welche Minderungsoptionen und -potenziale in den fünf Handlungsfeldern bestehen, wird im Folgenden genauer dargestellt.

CO₂-Emissionen Berlins nach Handlungsfeldern 2010 (Eigene Berechnung)



Entwurf für ein Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) 2015 und StEP Klima konkret Juni 2016



Für ein klimaneutrales Berlin

Entwurf für ein Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK)

Kurzfassung des Endberichts

Berlin, 30.11.2015



Stadtentwicklungsplan Klima

KONKRET

Klimaanpassung in der Wachsenden Stadt

Energiewendegesetz 5. April 2016

.... Und Änderung vom 7. November 2017 (Pariser Abkommen)

Energiewendegesetz

- ▶ **Berliner Energiewendegesetz (EWG Bln)**
vom 5. April 2016; GVBl. 2016,
72. Jahrgang, Nr. 9, S. 122

Hinweis

- ⬇ **Erstes Gesetz zur Änderung des Berliner Energiewendegesetzes**
(Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt Berlin
vom 07.11.2017, Nr. 29, S. 548)



Berlin: klimafreundlicher

Wir tun was!

BEK 2030
Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030



KURZ ERKLÄRT: KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Klimaschutz ...

... bezeichnet alle Maßnahmen, die auf eine Begrenzung der globalen Erwärmung gerichtet sind. In erster Linie sind damit Maßnahmen gemeint, die Treibhausgasemissionen verringern, die durch den Menschen verursacht werden.

Klimafolgenanpassung ...

... ist der zielgerichtete Umgang mit den Auswirkungen der Veränderungen durch den Klimawandel. Dabei werden Anpassungsmaßnahmen anhand möglicher Risiken entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

Entwicklung Emissionen nach Verursacherbilanz , BEK Berlin

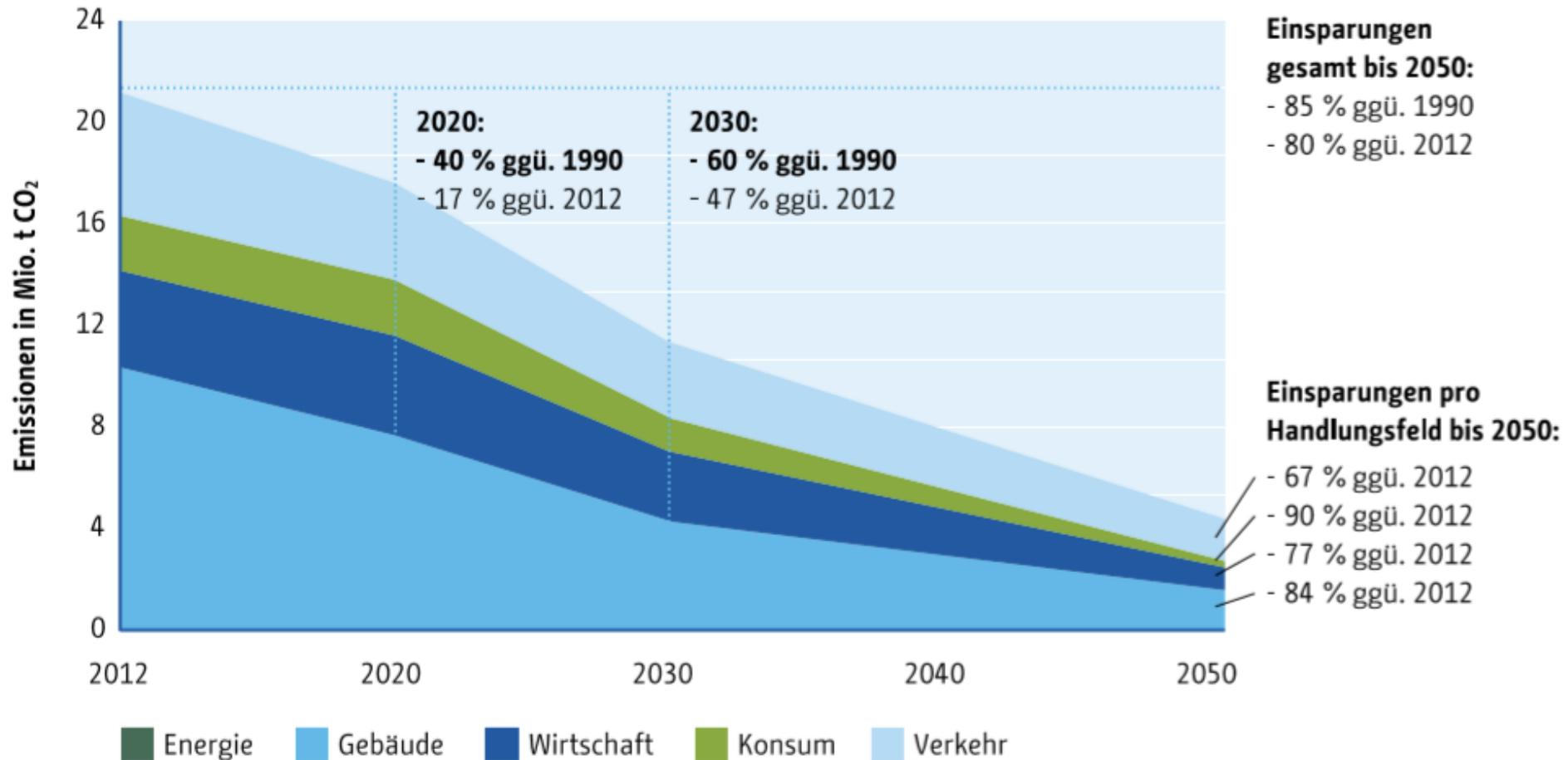


Abbildung 4: Entwicklung Emissionen nach Verursacherbilanz, Einsparziele des Landes Berlin und Einsparungen pro Handlungsfeld in Berlin

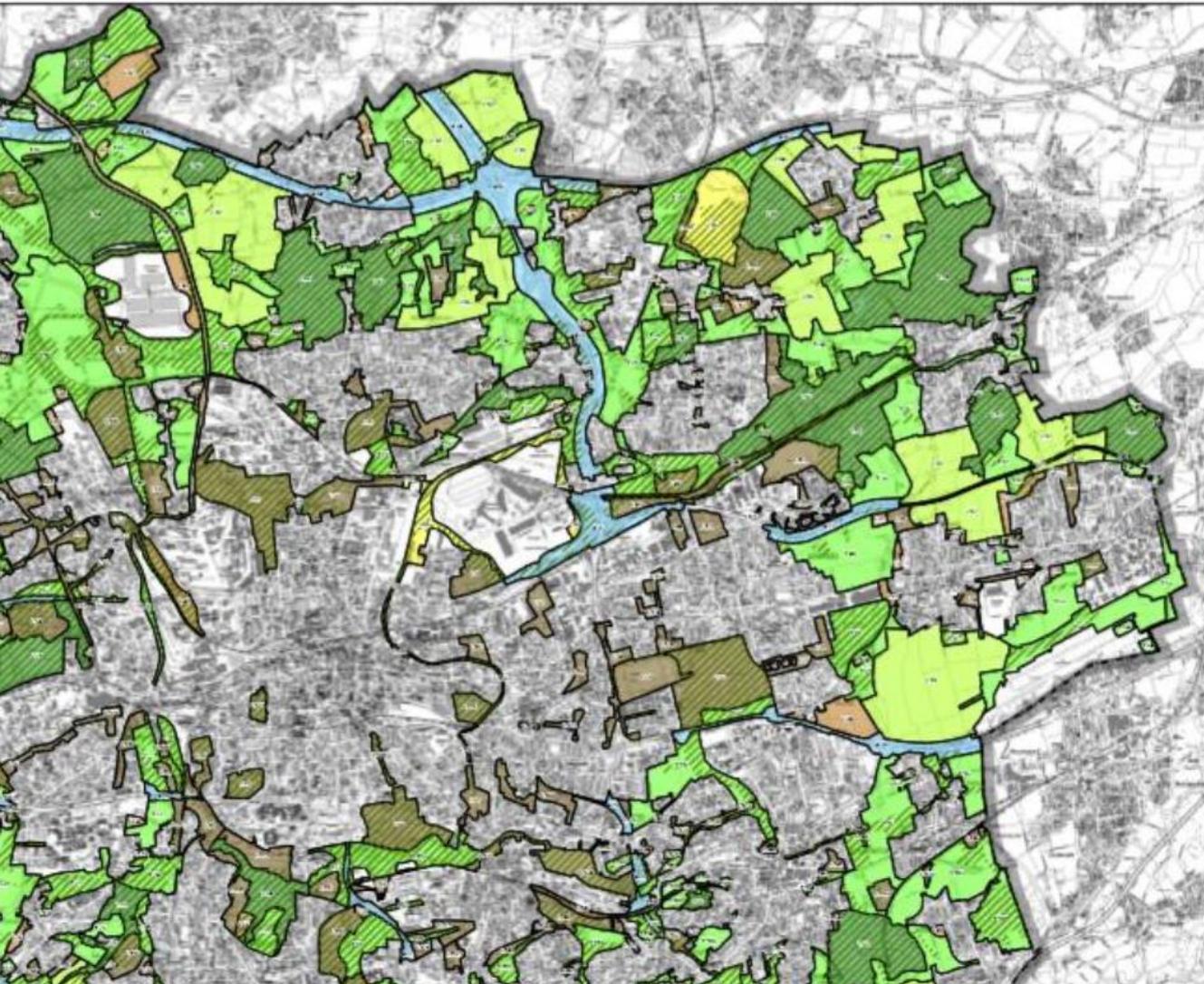
Zu 2.

**Bauliche Entwicklung an die Schaffung
grüner und blauer Flächen koppeln**

**„Gemeinwohlorientierte Stadtproduktion politisch
und administrativ unterstützen...**

**... hierzu müssen die Projekte zur Schaffung
ökologisch wirksamer grüner und blauer Flächen
genutzt werden“**

Landschaftsentwicklungsplan für Mitte – Beispiel Dortmund



LANDSCHAFTSPLAN DORTMUND

ENTWICKLUNGSKARTE

Übersicht

Entwurf zur erneuten öffentlichen Auslegung

Februar 2019

M. 1:25.000

Nach §§ 7-29 des Gesetzes zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landschutzgesetz – LNatSchG NRW), neu gefasst durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19.11.2018 (GV. NRW. S. 224), in der derzeit gültigen Fassung, in Verbindung mit §§ 8, 9, 11, 20, 23, 28, 29 und 30 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2942), in der derzeit gültigen Fassung.

Zielbereichserklärung

-  **Entwicklungsziel 1: ERHALTUNG**
Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft als Lebensraum für die landschaftstypischen Tier- und Pflanzenarten / Erhaltung einer gewachsenen Kulturlandschaft mit ihren biologischen und kulturell-räumlichen Besonderheiten.
-  **Entwicklungsziel 2: ANREICHERUNG**
Anreicherung einer Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit geordneten und bestehenden Elementen sowie Aufbau bzw. Verbesserung des Biotopverbundes.
-  **Entwicklungsziel 3: WIEDERHERSTELLUNG**
Wiederherstellung einer in ihrem Wirkungsgelände, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächensstruktur geschädigten oder stark vernachlässigten Landschaft.
-  **Entwicklungsziel 4: AUSSTATTUNG**
Ausstattung der Landschaft für Zwecke des Immissionserschutzes.
-  **Entwicklungsziel 5: TEMPORÄRE ERHALTUNG**
Temporäre Erhaltung des Freiraumes bis zur Realisierung der Ziele der Bauleitplanung oder planfestgestellter Vorhaben.
-  **Entwicklungsziel 6: BEIBEHALTUNG DER FUNKTION**
Beibehaltung der in der Bauleitplanung vorgegebenen Funktion zur Erfüllung öffentlicher sowie öffentlich und gemeinnützig wirksamer Aufgaben.
-  **Entwicklungsziel 7: SICHERUNG UND ENTWICKLUNG BESONDERER LEBENSSTÄTTEN (BIOTOP - ENTWICKLUNG)**
Sicherung und Entwicklung von besonderen Lebensstätten für die Tier- und Pflanzenwelt.

Bauprojekte nachhaltig gestalten - Beispiel Haus der Statistik



Im neuen Quartier um das Haus der Statistik soll auch eine Dachlandschaft gemeinschaftliche Freiräume bieten.

Foto: Teleinternetcafe und Treibhaus

Mobilitätswende - 170 ha Stellplatzfläche für etwa 76.000 PKW in Mitte



der Große Tiergarten (212 ha) als Parkplatz reicht für 93.000 PKW



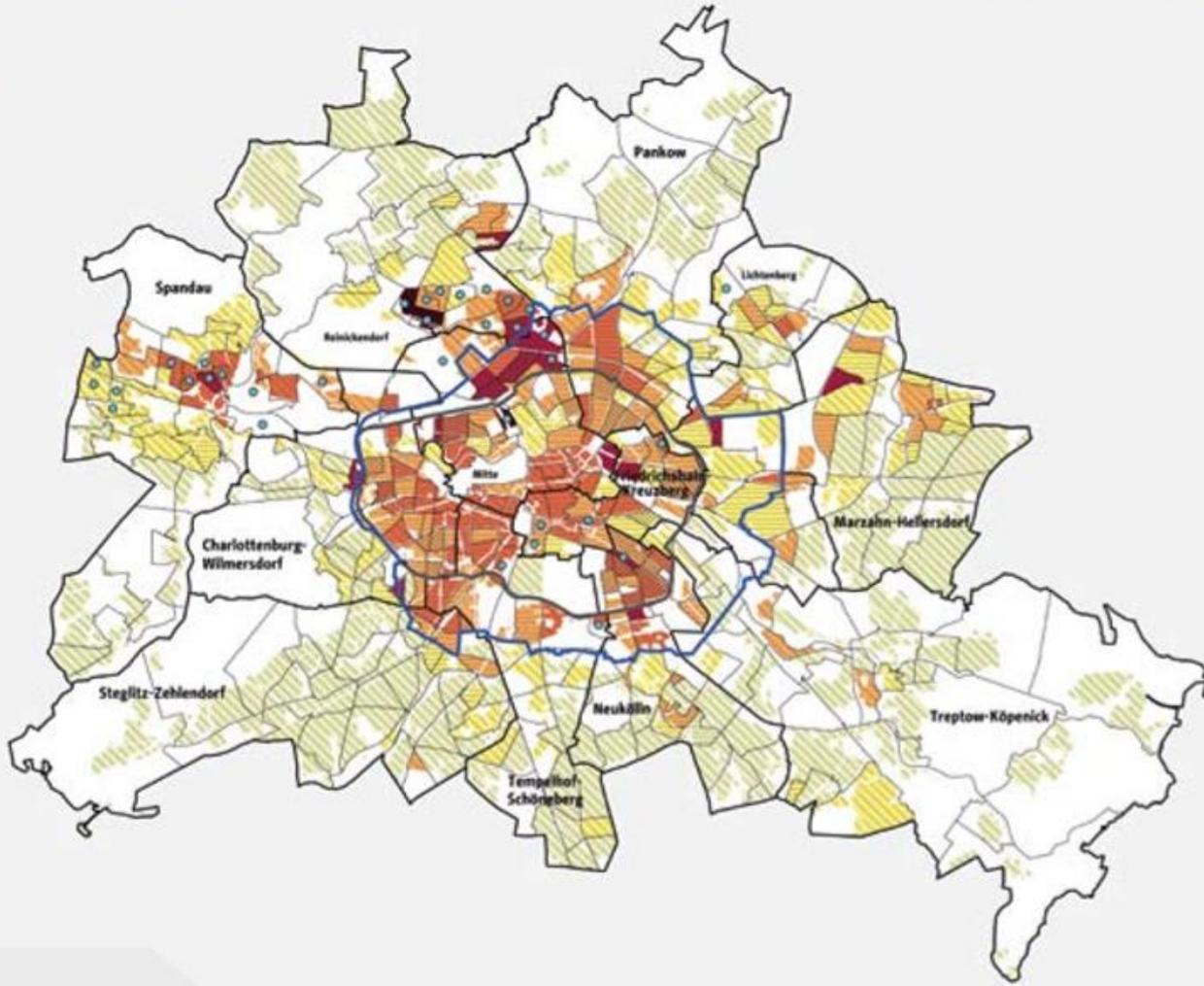
Zu 3.

Umweltgerechtigkeit schaffen

„Verbesserung grüner Infrastruktur und der Umweltsituation auch mit sozialen Zielen verknüpfen“

Umweltgerechtigkeitskarte für Berlin SenUVK

Berliner Umweltgerechtigkeitskarte



Schwerpunktbereich Innenstadt (Vorranggebiet Luftreinhaltung gemäß FNP)

Grenze Umweltzone

Landesgrenze



Themenfelder der Berliner Umweltgerechtigkeitsanalysen

Kernindikator Lärmbelastung: Lärm gilt als eine der bedeutendsten Umweltbelastungen mit signifikanten Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sowie die Wohn- und Umweltqualität.

Kernindikator Luftschadstoffe: Gesundheitsbeeinträchtigende Luftschadstoffe aus Verkehr, Industrie, Kraftwerken und privaten Haushalten führen u.a. zu Erkrankungen der Atemwege und des Herz-Kreislaufsystems.

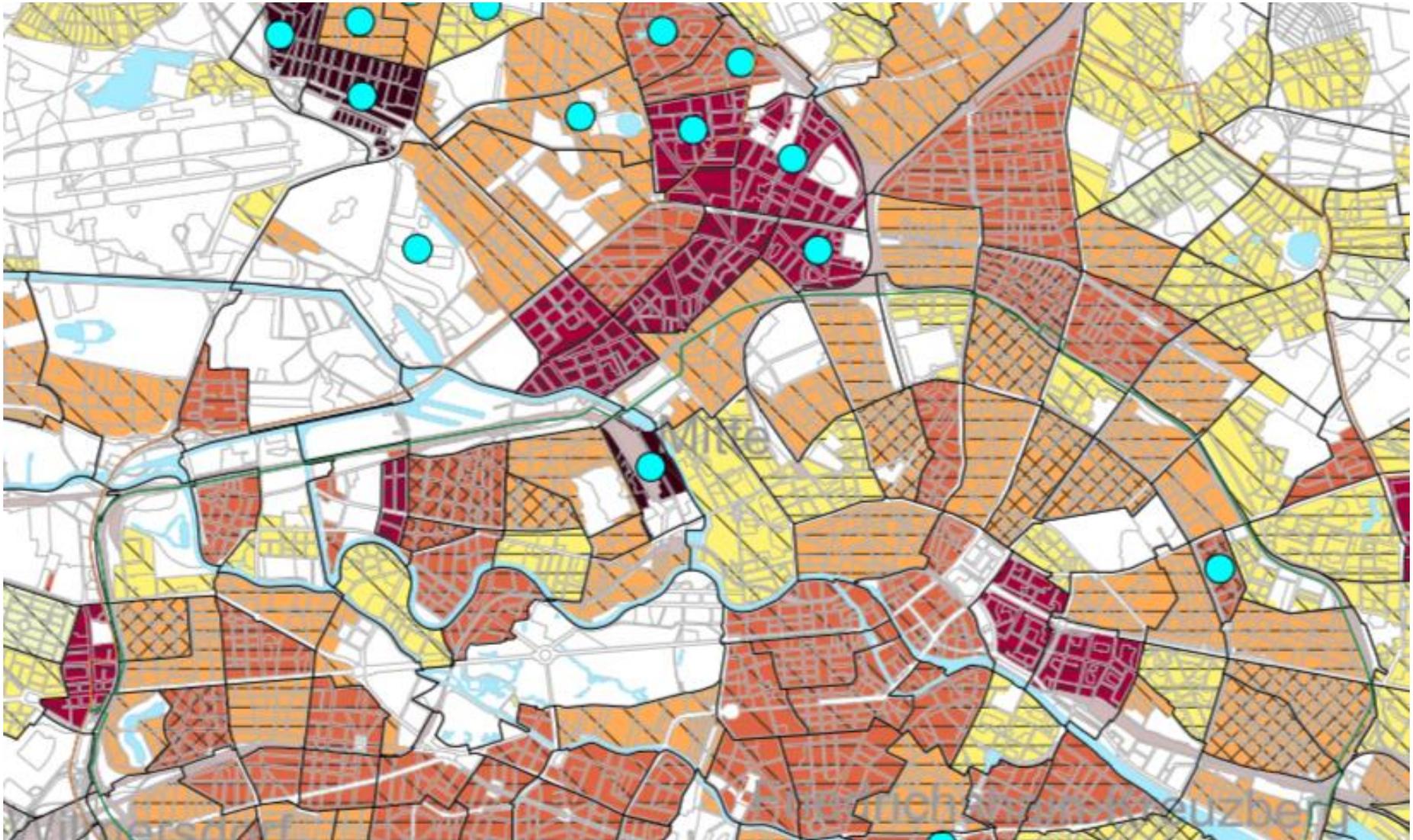
Kernindikator Bioklimatische Belastung: Die thermische Belastung (Bioklima) ist die Summe aller Klimafaktoren, die auf den Menschen sowie andere Organismen einwirken und deren Gesundheit und Wohlbefinden beeinflussen. Insbesondere Hitze, Kälte, Luftfeuchtigkeit und Windverhältnisse.

Kernindikator Grün- und Freiflächenversorgung: Grün- und Freiflächen haben eine wichtige Funktion für die innerstädtische Lebensqualität, insbesondere für Bewegung, Stressabbau und Erholung. Gleichzeitig haben sie wichtige kompensatorische Funktionen, vor allem mit Blick auf gesundheitsbelastende Umweltbedingungen.

Kernindikator Soziale Problematik: Die soziale Problematik wird durch den Status-Index (Monitoring Soziale Stadtentwicklung) abgebildet. Das Monitoring liefert kleinräumige Aussagen zur Veränderung der sozialstrukturellen und sozialräumlichen Entwicklung in den Teilgebieten der Stadt und zeigt die höchsten Problemdichten.

Ergänzungsindikatoren: Daten und Auswertungen zu verschiedenen Aspekten der Bereiche Gesundheit, Stadtstruktur und Soziales vertiefen das Wissen über die konkrete Situation in den Quartieren.

Umweltgerechtigkeitskarte SenUVK – Ausschnitt Mitte



Zu 4.

Innen- vor Außenentwicklung

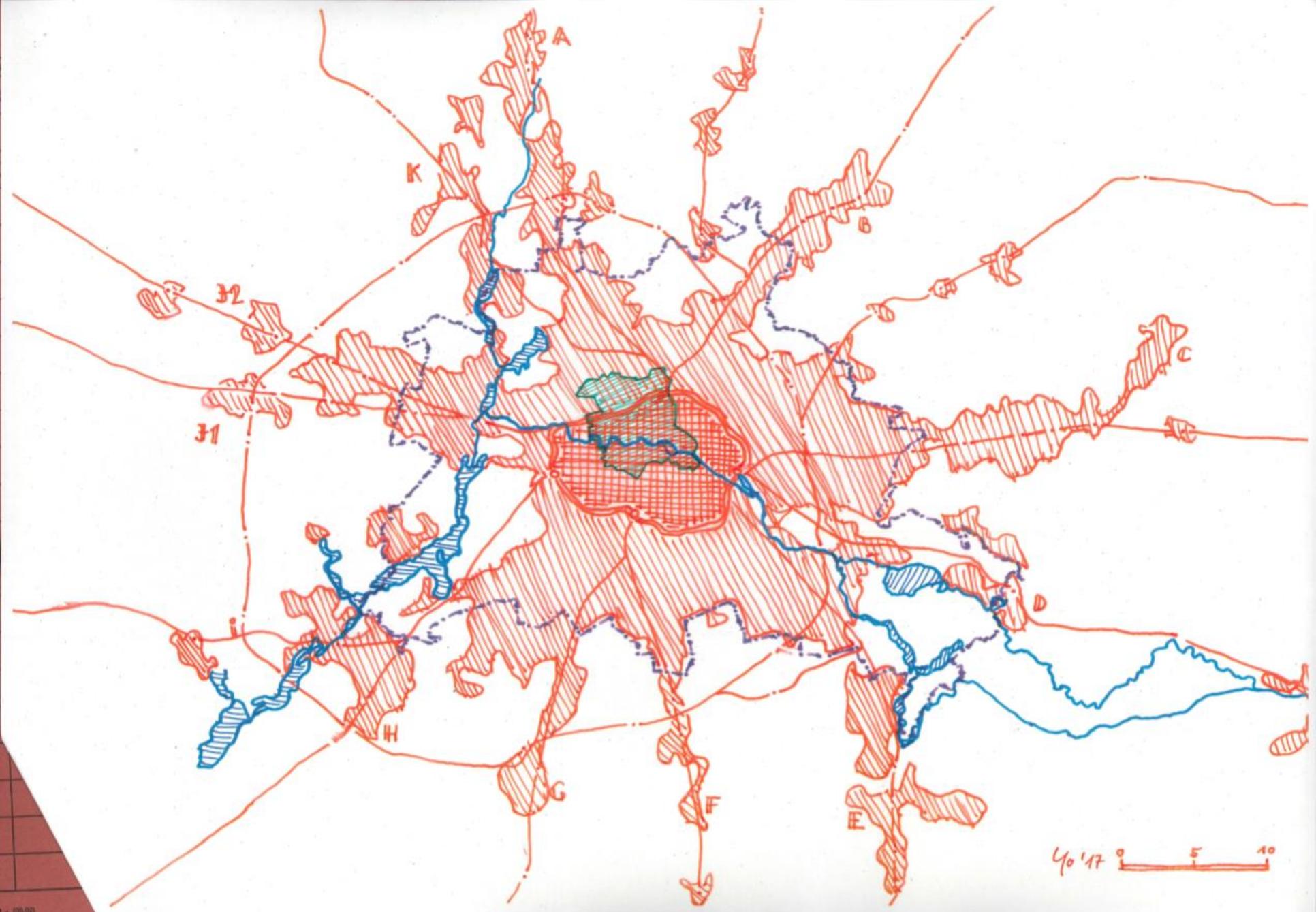
Das 30 Hektar Ziel

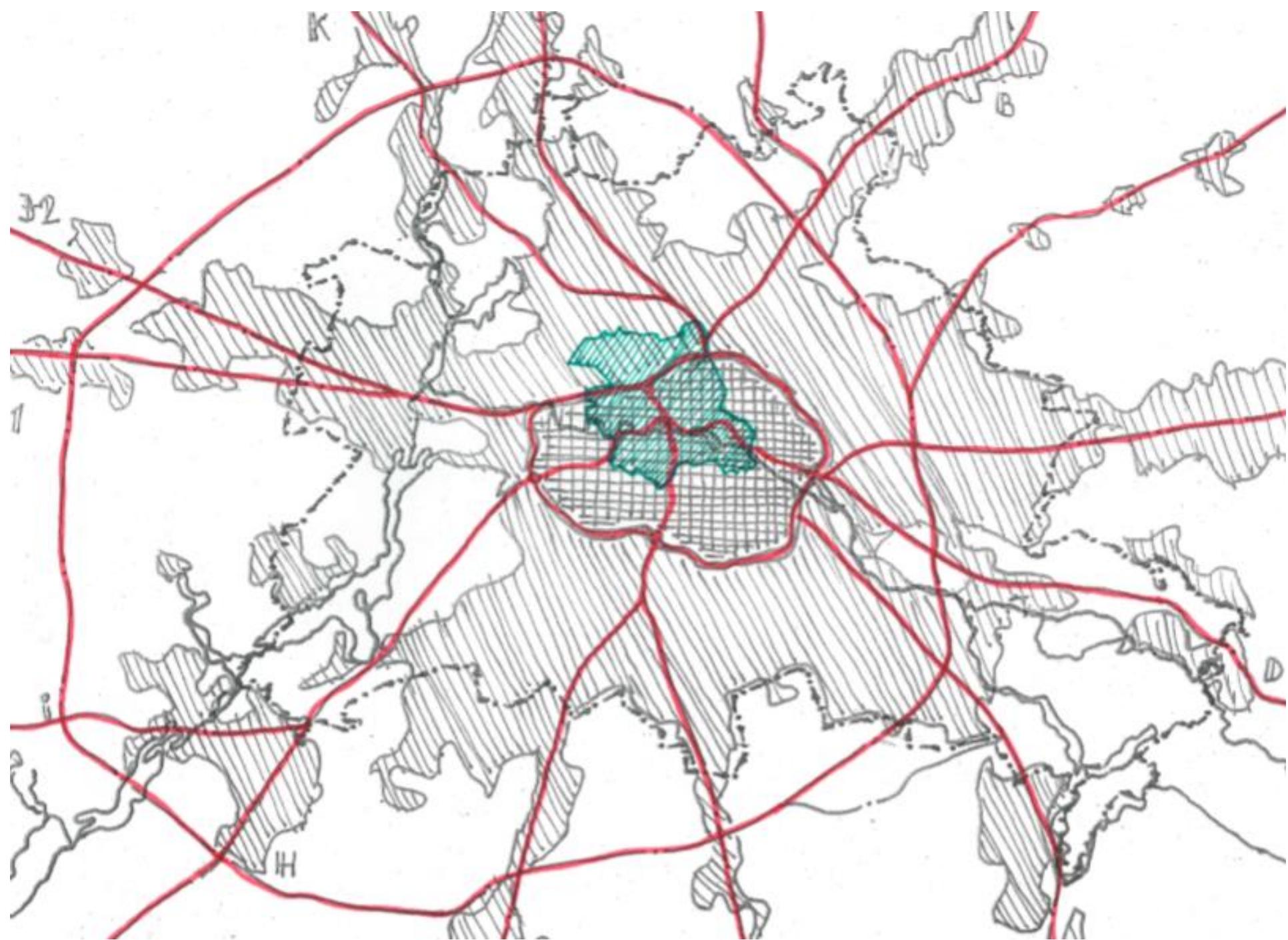
Aus Naturschutzsicht ist es von hoher Bedeutung, die Neuinanspruchnahme von Fläche im Außenbereich zu reduzieren, um damit das erklärte Ziel der **Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie**, die Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahmen auf **30 ha pro Tag**, zu erreichen.

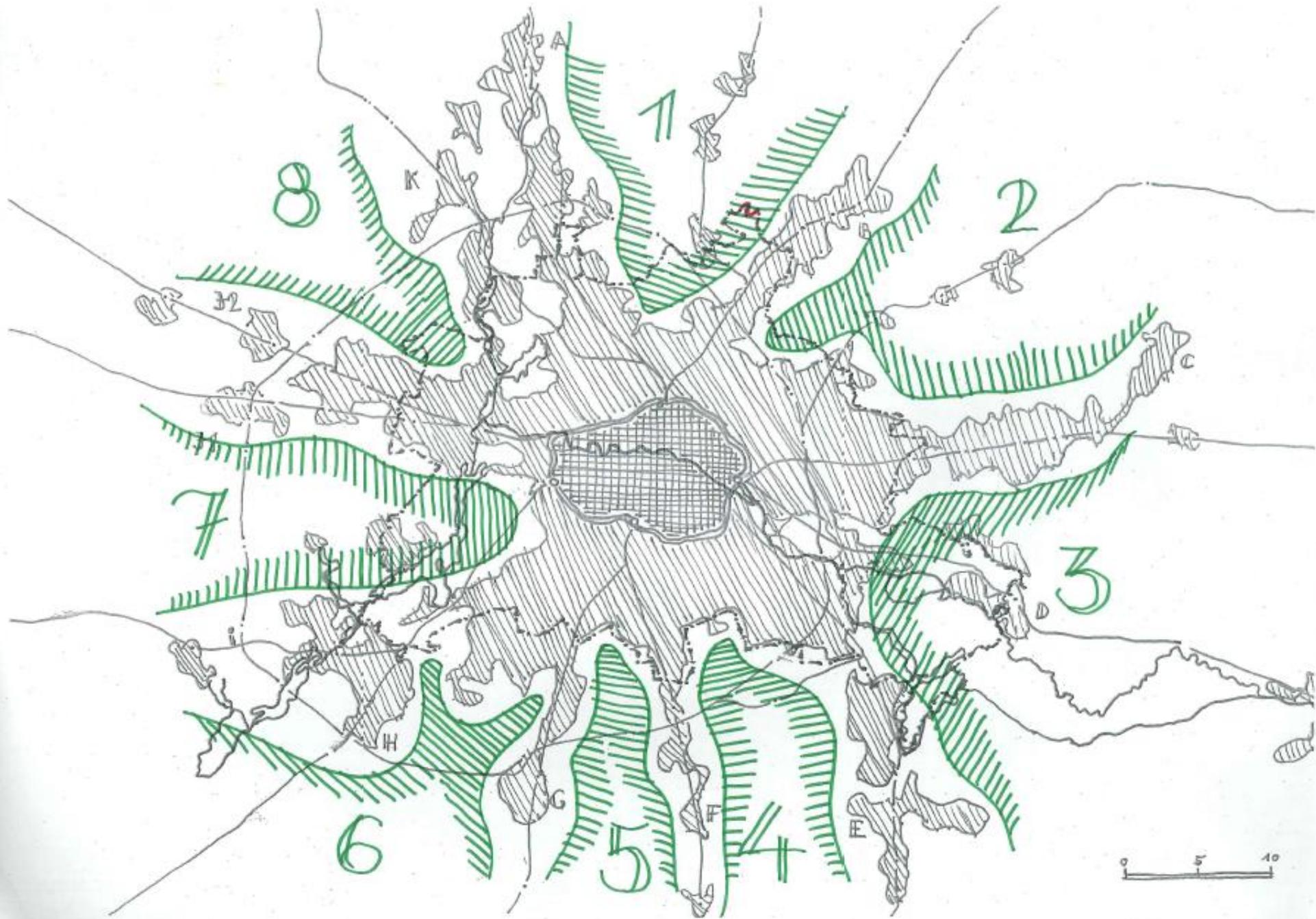
im stadtregionalen Maßstab

die Physiognomie der Spreemetropole gleicht einem Seestern

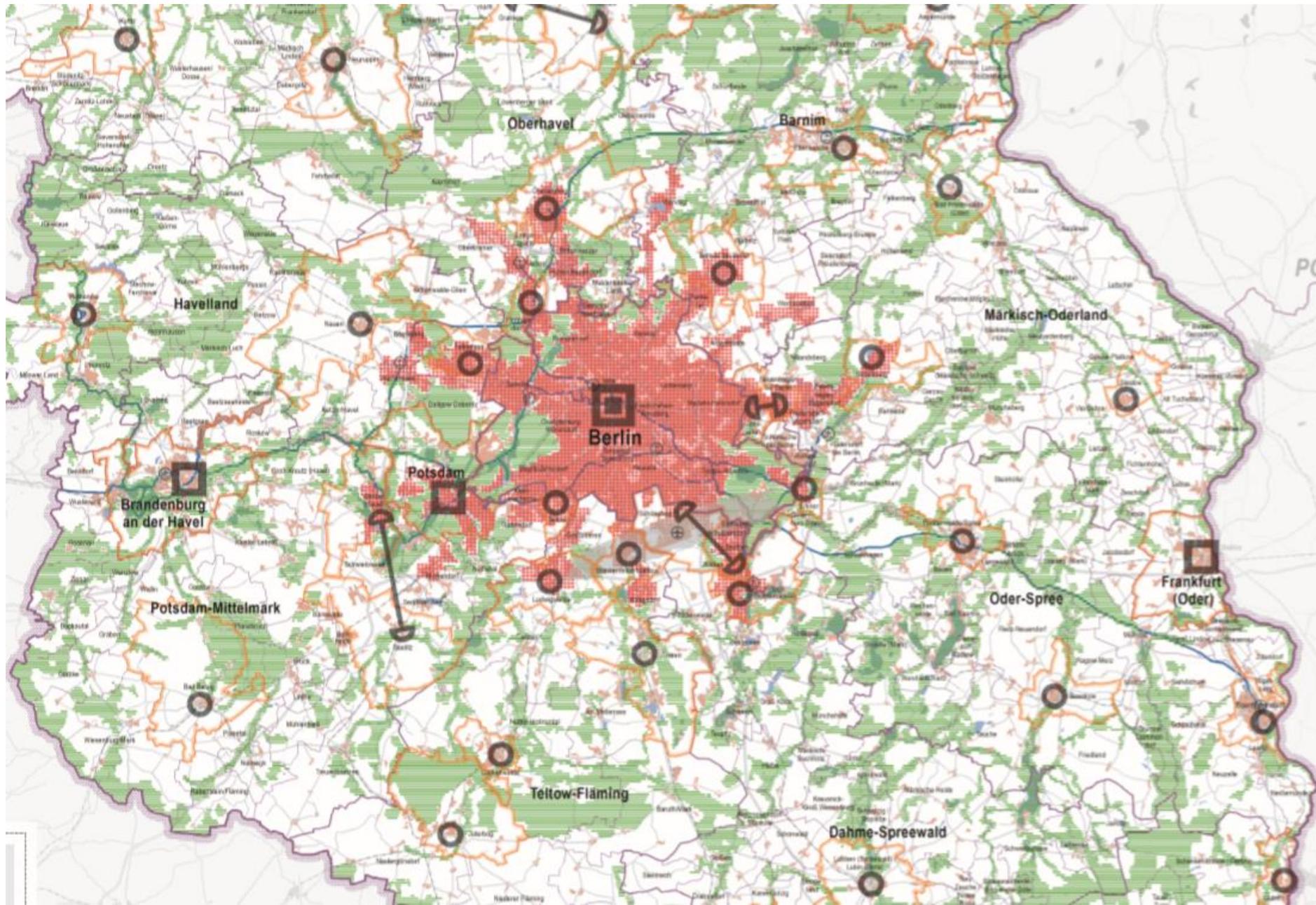


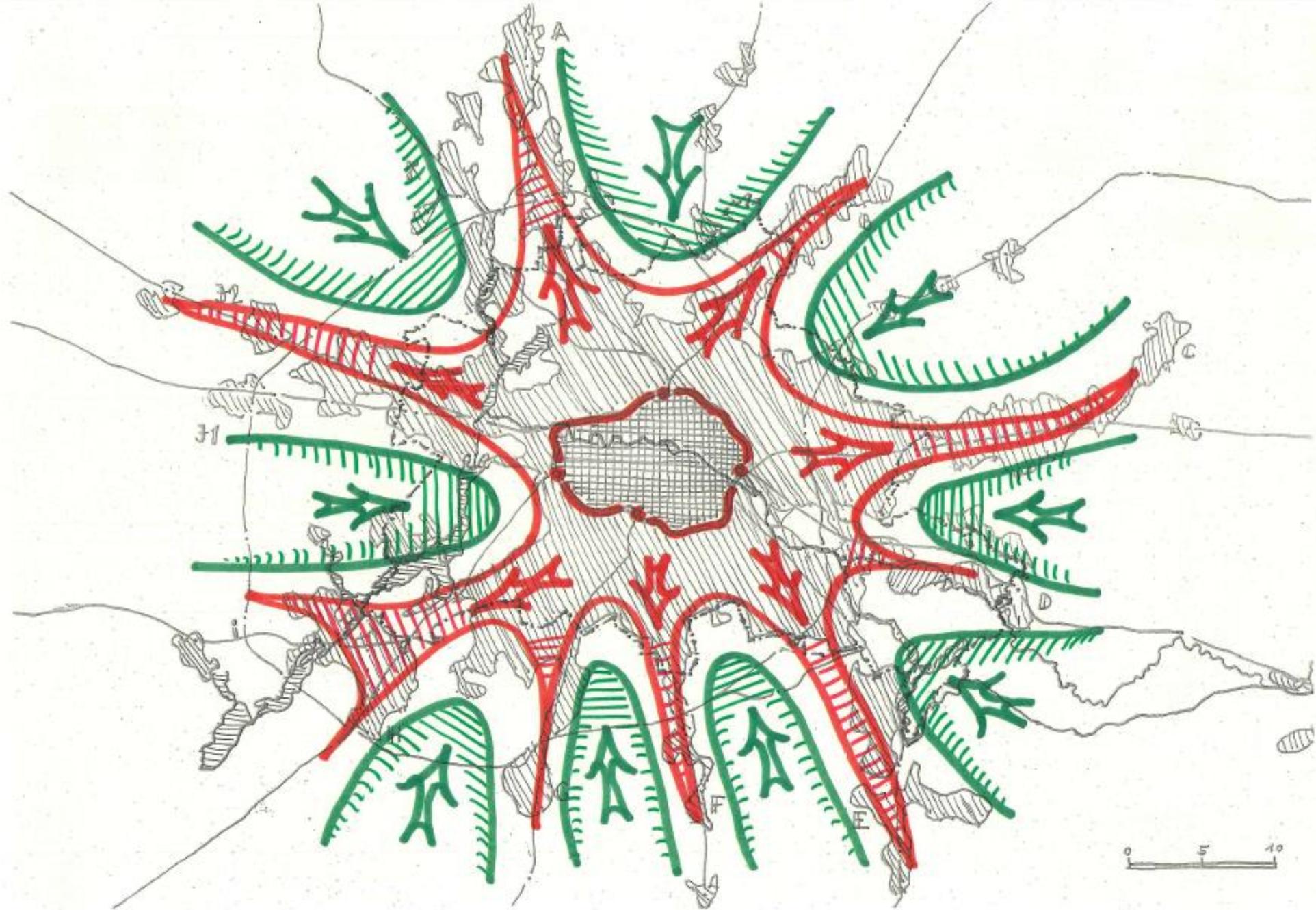






der Siedlungsstern im neuen LEP HR Entwurf Januar 2019





im bezirklichen Maßstab

Blick über den Spreebogen – Außenbereiche in der Stadt



Strategie Stadtlandschaft – Prinzessinnengärten



Charta für das Berliner Stadtgrün - Moabiter Stadtgarten



Hof in der Spandauer Vorstadt - Biotopflächenfaktor



Orte / Projekte zur Klimaanpassung im Zuge der Strategie der Doppelten Innenentwicklung

Auswahl

Rathausforum Gestaltungswettbewerb in 2020



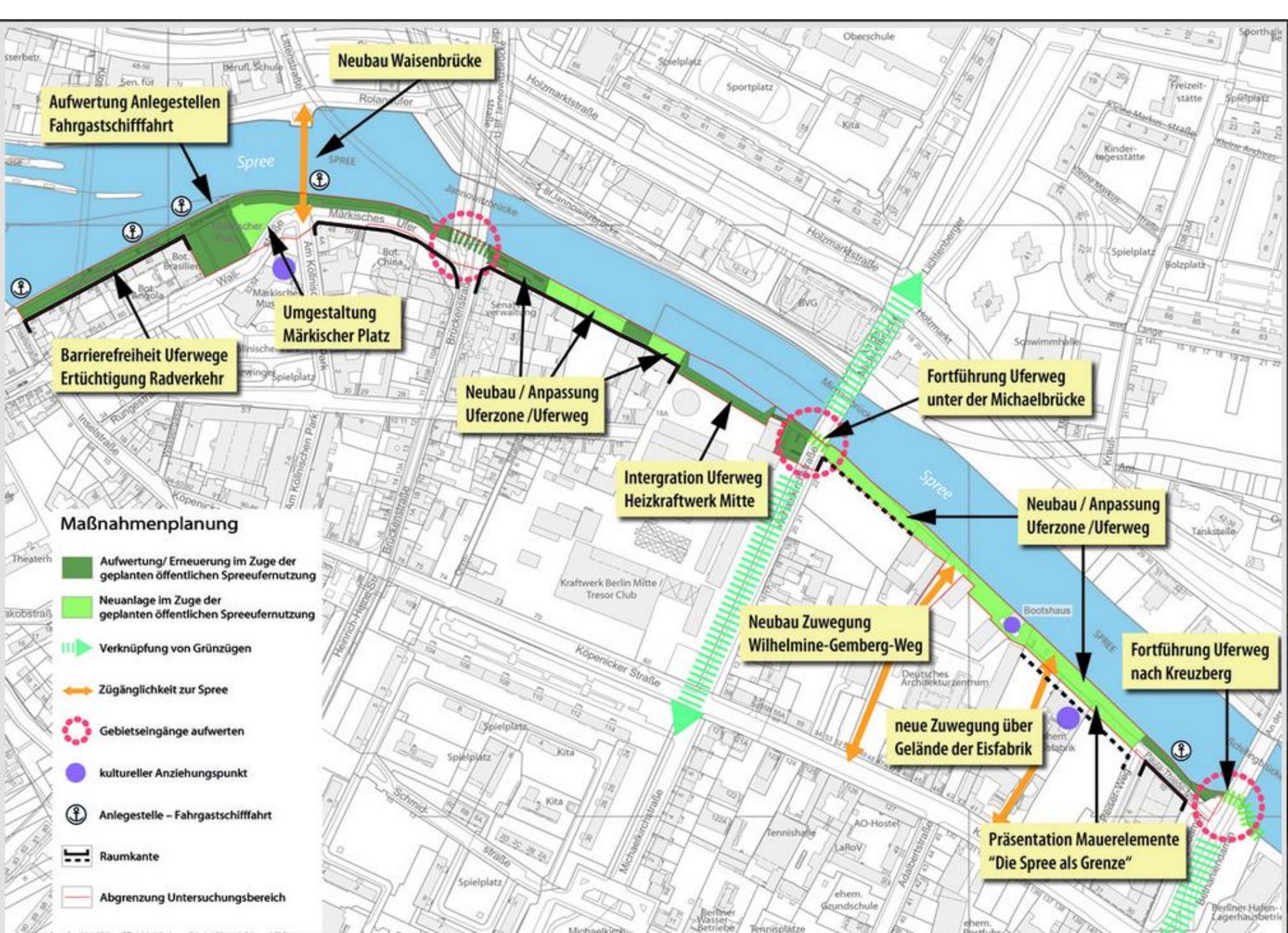
Freiflächenentwicklung Fischerinsel Entwurf Levin Monsigny



Karl – Marx – Allee Mittelstreifen klimaangepasst nutzen



So könnte die Karl-Marx-Allee nach der Umgestaltung aussehen - Wiese statt Parkplätze auf



**Aufwertung Anlegerstellen
Fahrgastschiffahrt**

Neubau Waisenbrücke

**Umgestaltung
Märkischer Platz**

**Barrierefreiheit Uferwege
Ertüchtigung Radverkehr**

**Neubau / Anpassung
Uferzone / Uferweg**

**Intergration Uferweg
Heizkraftwerk Mitte**

**Fortführung Uferweg
unter der Michaelbrücke**

**Neubau / Anpassung
Uferzone / Uferweg**

**Neubau Zuwegung
Wilhelmine-Gemberg-Weg**

**neue Zuwegung über
Gelände der Eisfabrik**

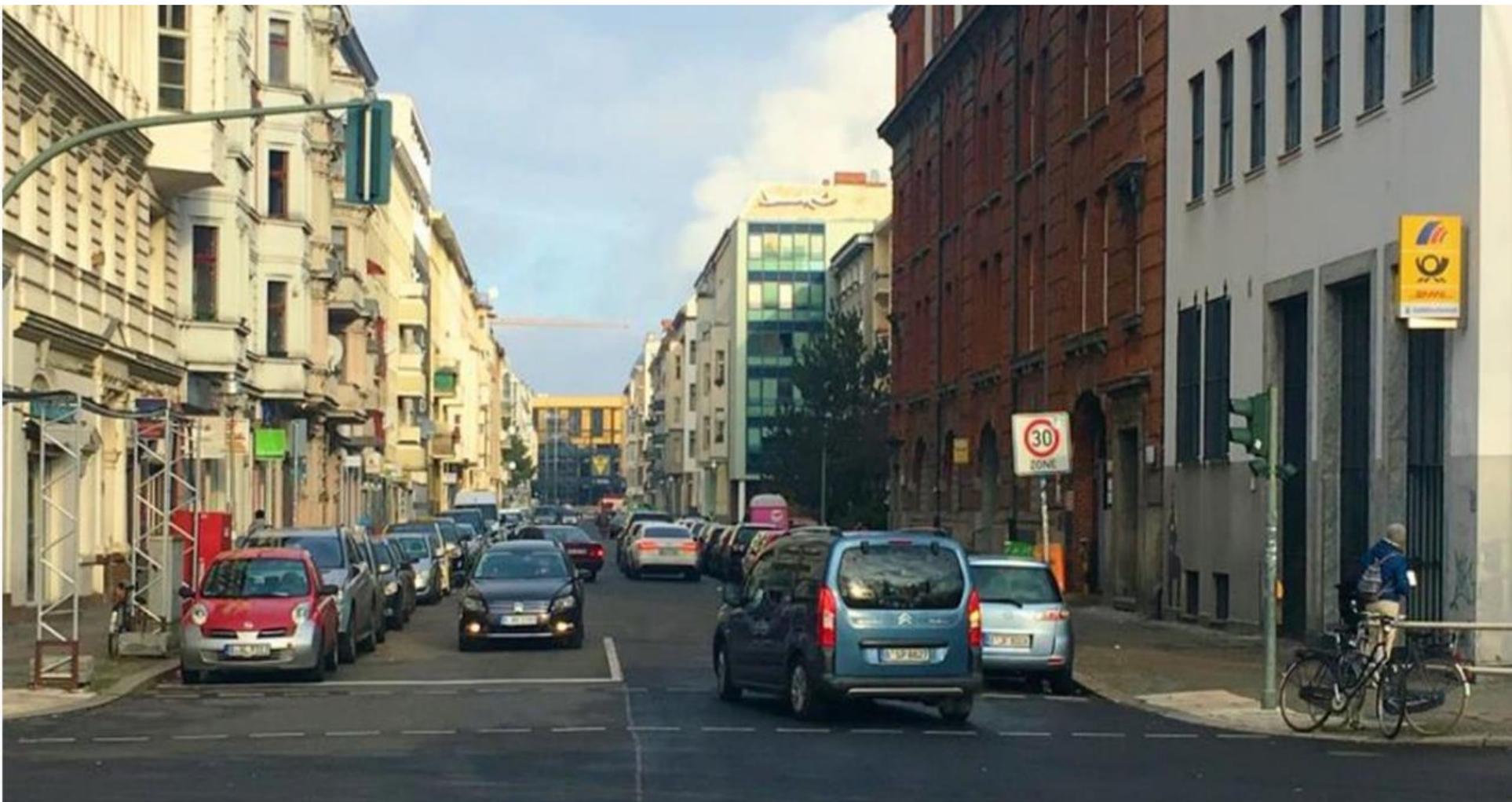
**Fortführung Uferweg
nach Kreuzberg**

**Präsentation Mauerelemente
"Die Spree als Grenze"**

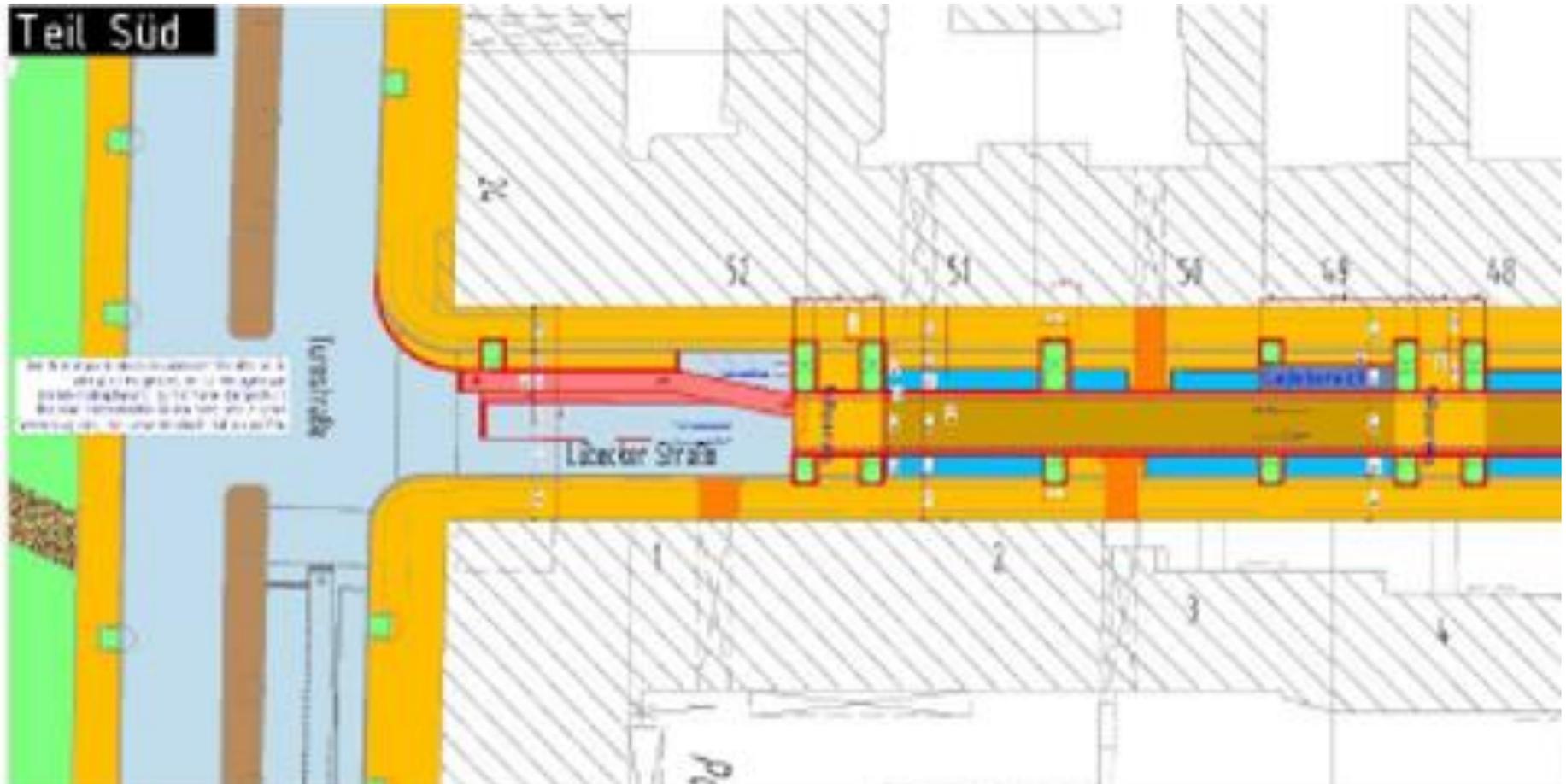
Maßnahmenplanung

- Aufwertung/ Erneuerung im Zuge der geplanten öffentlichen Spreeufernutzung
- Neuanlage im Zuge der geplanten öffentlichen Spreeufernutzung
- Verknüpfung von Grünzügen
- Zugänglichkeit zur Spree
- Gebietseingänge aufwerten
- kultureller Anziehungspunkt
- Anlegestelle – Fahrgastschiffahrt
- Raumkante
- Abgrenzung Untersuchungsbereich

Umbau Lübecker Straße in Moabit: mehr Bäume, weniger Parkplätze



Umbau Lübecker Straße in Moabit



Lehrter Straße – neuer Grünzug zwischen Quartier und Bahn



Pankepark am BND - Fertigstellung dieses Jahr



Weddingplatz - Mehr Freiflächen, weniger Blech



Himmelbeet – Bezirk sucht Ersatzfläche



Zentraler Festplatz – Entwicklung zu einem nachhaltigen Quartier



Friedhof Johannes Evangelist – strenge Kriterien für Musterquartier

